



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des  
Landtags Rheinland-Pfalz  
Herrn Hendrik Hering  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz

18/1922

VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@mdi.rlp.de  
www.mdi.rlp.de

17. Mai 2022

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Dr. Michael Mensing  
michael.mensing@mdi.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-3813  
06131 16-17-3813

**Sitzung des Kulturausschusses am 28. April 2022**  
**TOP 4: „SchUM-Stätten erlebbar machen“**  
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 18/1701 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

*liebe Hendrik,*

in der Sitzung des Kulturausschusses am 28. April 2022 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 4 „SchUM-Stätten erlebbar machen“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Kulturausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz

Anlage



**Sitzung des Kulturausschusses am 28. April 2022**

**TOP 4: „SchUM-Stätten erlebbar machen“**

Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 18/1701 -

Seit der Anerkennung der SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz als Weltkulturerbestätte durch das Welterbe-Komitee der UNESCO am 27. Juli 2021 wurden die bereits bestehenden Vermittlungsangebote ausgebaut, neue Veranstaltungsformate entwickelt und damit begonnen, die im Managementplan benannten Projekte umzusetzen. Aufgabe nach der Anerkennung ist es jetzt, entsprechend des damaligen Antrags, in dessen Mittelpunkt die erhaltenen Monumente und Friedhöfe in den drei Städten standen, unter der Federführung des SchUM-Vereins ein Vermittlungskonzept zu entwickeln, das SchUM lebendig erzählt und seine aktuelle Relevanz vermittelt.

In allen drei Städten fanden vom 13. Oktober bis zum 14. November 2021 – wenn auch wie das gesamte kulturelle Leben pandemiebedingt eingeschränkt – die jüdischen SchUM-Kulturtag statt, die seit 2020 gemeinsam veranstaltet werden. Über 50 Veranstaltungen, Lesungen, Konzerte, Führungen und Theateraufführungen luden dazu ein, die große Vielfalt der jüdischen Kultur in unserem Land an verschiedenen Orten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu erleben.

Zur aktuellen Auseinandersetzung mit dem Thema SchUM trug auch das Projekt „Artist in Residence“ bei, das Anfang 2022 durchgeführt wurde. Drei internationale Stipendiaten, die eine Jury aus über 90 Bewerbungen ausgewählt hatte, nahmen an dem Projekt teil. In ihrem jeweils sechswöchigen Aufenthalt setzten sich eine Textilkünstlerin aus den USA, ein argentinischer Architekt und eine Musikerin aus Italien künstlerisch mit dem reichen materiellen und immateriellen Erbe von SchUM auseinander.

In allen drei Städten gibt es seit der Anerkennung als Weltkulturerbe eine Story-Telling-App, bei der jeweils eine fiktive Person die Zuhörerinnen und Zuhörer durch den Friedhof Heiliger Sand und den Synagogenhof in Worms, den Judenhof in Speyer und



den alten jüdischen Friedhof Mainz sowie durch die 1000-jährige Geschichte der Gemeinde von Magenza begleitet.

Die Apps sollen dabei keine klassische Führung durch die Stätten bieten, sondern auf einer emotionalen Ebene verschiedene Perspektiven auf das Judentum ermöglichen und zum Nachdenken anregen, z. B. über die Rolle der Frau, die Reaktionen der Jüdischen Gemeinde auf die Kreuzzüge und natürlich die besonderen Bauformen in Worms und im Judenhof Speyer, die Grundlage für die Welterbe-Anerkennung waren.

Die Story-Telling-App „SchUM“ entstand in einer Kooperation des Vereins SchUM-Städte e.V. mit dem Interdisziplinären Zentrum für digitales Erlebnisdesign der Fachbereiche Touristik/Verkehrswesen und Informatik der Hochschule Worms unter Beteiligung der Stadtarchive von Speyer, Worms und Mainz.

Auf den Homepages des SchUM-Vereins und der GDKE finden sich umfangreiche Informationen zu den Hintergründen des Welterbeantrags, der Einzigartigkeit der SchUM-Stätten und der Bedeutung, die SchUM in der jüdischen Welt bis heute spielt.

Neben der Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit spielt die Umsetzung der Projekte aus dem Managementplan weiterhin eine zentrale Rolle.

In allen drei Städten wird derzeit an der Planung für Besucherzentren für SchUM gearbeitet, am weitesten sind dabei die Planungen in Mainz.

In einer Arbeitsgruppe der Geschäftsführung des SchUM-Vereins, der drei für SchUM zuständigen städtischen Koordinatoren, der jüdischen Gemeinde Mainz-Rheinhessen und des Ministeriums des Innern und für Sport wird das gemeinsame Narrativ für die SchUM-Stätten auf der Grundlage des Welterbeantrags formuliert. Es muss nun abgestimmt werden, welche Inhalte an allen drei Standorten gleichermaßen vermittelt werden sollen und was die speziellen, auf die jeweilige Stadt und die Geschichte ihrer jüdischen Gemeinde bezogenen Themen sein werden.

Im Zuge der Konzeptentwicklung für die Besucherzentren und deren Ausrichtung steht auch die Frage im Mittelpunkt, wie man SchUM in seiner herausragenden mittelalterlichen Bedeutung nicht nur touristisch erschließen, sondern jüdisches Leben früher und heute in all seinen Facetten gerade auch jungen Menschen vermitteln kann.



Der Empfehlung des Welterbe-Komitees folgend, dass in der Vermittlungsarbeit der Wiederaufbau der durch die Nationalsozialisten zerstörten Synagoge in Worms eine zentrale Rolle einnehmen soll, haben die Stadt Worms und das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam im Januar die Publikation „Kontinuität – Zerstörung – Authentizität: Die Wiedergewinnung des Synagogenbezirks in Worms 1945-1961“ herausgegeben. Diese stellt die für die Vermittlungsarbeit vor Ort zu diesem Thema notwendige wissenschaftliche Grundlage dar.